

Zeitschrift: Topiaria helvetica : Jahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur
Band: - (2002)

Vereinsnachrichten: SGGK = SSAJ

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SGGK

SSAJ

**Protokoll der Jahresversammlung der
SGGK 2001 in Feldbrunnen-St. Niklaus, Schloss
Waldegg, vom 7. April 2001, 14.00 Uhr**

1. Die Präsidentin, Frau Dr. E. Ruoff eröffnet die Sitzung und begrüßt die 45 Anwesenden. Es haben sich 7 Personen entschuldigt. – Herr A. Möckel teilt mit, dass die auf Tischen bereitgestellten Getränke von der Firma Wyss, Solothurn, gestiftet wurden.
 - a. Einzelmitglieder von alt Fr. 30.– auf neu Fr. 50.–
 - b. Ehepaare von alt Fr. 50.– auf neu Fr. 80.–
 - c. Kollektivmitglieder von alt Fr. 75.– auf neu Fr. 100.–
 - d. Mitgliedschaft auf Lebenszeit: über Beibehaltung ist zu diskutieren

In der anschliessenden Diskussion wird gefragt, warum eine so substanziale Erhöhung beantragt wird; Fr. 40.– wäre auch in Betracht zu ziehen. A. Möckel setzt sich für die Fr. 50.– ein: die Regionalgruppen bekommen jedes Jahr einen Beitrag; ferner seien die Fr. 15'500 auf 1000 Mitglieder verteilt = Fr. 15.– pro Person. – Auch der Betrag für Ehepaare wird diskutiert; Ehepaare bekämen zusammen ein Jahrbuch und alle anderen Drucksachen, der Kostenaufwand sei für ein Ehepaar gleich wie für ein Einzelmitglied. – Ein kleinerer Beitrag für junge Mitglieder soll erwogen werden.

Abstimmung:

 - a. Einzelmitglieder: mit zwei Gegenstimmen wird eine Erhöhung beschlossen.
Für Fr. 40.– stimmen 15; für Fr. 50.– stimmen 32 Mitglieder.
 - Neuer Beitrag für Einzelmitglieder ist Fr. 50.–**
 - b. Ehepaare: Es wird mit 2 Gegenstimmen beschlossen, die Ehepaarmitgliedschaft beizubehalten.
Für Fr. 65.– sind 3; für Fr. 80.– sind 8; für Fr. 70.– sind 20 Stimmen.
 - Neuer Beitrag für Ehepaare ist Fr. 70.–**
 - c. Kollektivmitglieder: die Mehrheit stimmt für Fr. 125.–;
Neuer Beitrag für Kollektivmitglieder ist Fr. 125.–
 - d. Mitglied auf Lebenszeit: Die Mehrheit ist für Abschaffung.

Der Beitrag auf Lebenszeit wird aufgehoben.

 - e. Studenten und in Ausbildung befindliche bis zu 25 Jahren (33 Stimmen) – gegen 9 bis 30 J.

Der Beitrag wird auf Fr. 25.– festgesetzt.
2. Als Stimmenzähler werden gewählt: Frau Kappeler und Herr Tobler.
3. Das Protokoll der Jahresversammlung 2000 ist im «Nachrichten»-Heft an alle Mitglieder verschickt worden; es wird einstimmig gutgeheissen.
4. Der Jahresbericht 2000 befindet sich ebenfalls in den Nachrichten. Auch er wird einstimmig gutgeheissen.
5. Die Jahresrechnung 2000 und Revisorenbericht: Die Jahresrechnung schliesst besser ab als budgetiert wegen der 191 Neumitglieder. Der Bestand per 16.1.2001 ist 1040 Personen.
Die Jahresrechnung und Revisorenbericht werden ebenfalls einstimmig genehmigt.
6. Das Budget für das laufende Jahr wurde aufgrund der bisherigen Mitgliederbeiträge erstellt und sieht Ausgaben von Fr. 48'500.– vor, wobei Fr. 15'500.– aus dem Vereinvermögen zu nehmen sind.
Auch das Budget wird einstimmig angenommen.
7. Mitgliederbeiträge: die letzte Erhöhung der Mitgliederbeiträge liegt mehr als 10 Jahre zurück; der Umstand, dass Fr. 15'500.– aus dem Vermögen genommen werden müssen, um die Aktivitäten zu finanzieren, zeigt, dass eine Erhöhung der Beiträge notwendig ist. Der Vorstand schlägt folgende neuen Beiträge vor:
 - a. Einzelmitglieder von alt Fr. 30.– auf neu Fr. 50.–
 - b. Ehepaare von alt Fr. 50.– auf neu Fr. 80.–
 - c. Kollektivmitglieder von alt Fr. 75.– auf neu Fr. 100.–
 - d. Mitgliedschaft auf Lebenszeit: über Beibehaltung ist zu diskutieren

In der anschliessenden Diskussion wird gefragt, warum eine so substanziale Erhöhung beantragt wird; Fr. 40.– wäre auch in Betracht zu ziehen. A. Möckel setzt sich für die Fr. 50.– ein: die Regionalgruppen bekommen jedes Jahr einen Beitrag; ferner seien die Fr. 15'500 auf 1000 Mitglieder verteilt = Fr. 15.– pro Person. – Auch der Betrag für Ehepaare wird diskutiert; Ehepaare bekämen zusammen ein Jahrbuch und alle anderen Drucksachen, der Kostenaufwand sei für ein Ehepaar gleich wie für ein Einzelmitglied. – Ein kleinerer Beitrag für junge Mitglieder soll erwogen werden.

Abstimmung:

 - a. Einzelmitglieder: mit zwei Gegenstimmen wird eine Erhöhung beschlossen.
Für Fr. 40.– stimmen 15; für Fr. 50.– stimmen 32 Mitglieder.
 - Neuer Beitrag für Einzelmitglieder ist Fr. 50.–**
 - b. Ehepaare: Es wird mit 2 Gegenstimmen beschlossen, die Ehepaarmitgliedschaft beizubehalten.
Für Fr. 65.– sind 3; für Fr. 80.– sind 8; für Fr. 70.– sind 20 Stimmen.
 - Neuer Beitrag für Ehepaare ist Fr. 70.–**
 - c. Kollektivmitglieder: die Mehrheit stimmt für Fr. 125.–;
Neuer Beitrag für Kollektivmitglieder ist Fr. 125.–
 - d. Mitglied auf Lebenszeit: Die Mehrheit ist für Abschaffung.

Der Beitrag auf Lebenszeit wird aufgehoben.

 - e. Studenten und in Ausbildung befindliche bis zu 25 Jahren (33 Stimmen) – gegen 9 bis 30 J.

Der Beitrag wird auf Fr. 25.– festgesetzt.
8. Wahlen: Frau Faser hat demissioniert, weil sie nach Frankreich gezogen ist. Frau N. Marcuard stellt sich nicht zur Wiederwahl. Herr N. Bühler tritt nach 9 Jahren zurück.

Wahl von neuen Vorstandsmitgliedern:

- Frau Dr. Martine Jaquet, Lausanne, ist Konservatorin in den Archives de la Construction moderne, EPFL, und arbeitet gleichzeitig bei den Monuments und Sites in Genf, bis Herbst 2001 bei ICOMOS – Wahl durch spontane Akklamation.
- Frau Margrith Göldi, Landschaftsarchitektin, ehem. in Berner Grossen Rat, heute in Gartenbauamt, Zürich tätig – Wahl durch Akklamation.
- Herr Fritz Graber, Wettingen, ist Gärtner der ETH Hönggerberg – Wahl durch Akklamation.
- Herr Boris Tur, Landschaftsarchitekt in Zürich; er betreut bereits die Mitgliederkartei und wird neu die Kasse übernehmen – Wahl durch Akklamation.

Zur Wiederwahl stellen sich:

- Herr A. Graf, Landschaftsarchitekt
- Frau Dr. Y. Mottier
beide werden einstimmig wiedergewählt.

9. Verschiedenes

Herr N. Bühler hat während 9 Jahren die Mitgliederkartei und die Kasse mit grossem Einsatz und mit grosser Umsicht betreut. Die Präsidentin dankt ihm im Namen der Gesellschaft und übergibt ihm ein Buch, eine Anzahl seltener Samen für seinen Garten und einen Blumenstrauß. – Grosser Applaus.

Herr Dr. Th. Freivogel hat in selbstloser und sehr professioneller Weise während 10 Jahren die anspruchsvolle Aufgabe der Buchrezensionen für die Mitteilungen betreut. Er wird mit einem Reisegutschein und einem Blumenstrauß bedankt. – Grosser Applaus.

Preis für ein Neumitglied: es wird Herr Theodor Feist, Zollikofen b. Bern gezogen.

Der Preis für die meisten geworbenen Mitglieder erhalten Herr und Frau Scalabrin.

Ende der Jahresversammlung 15.30 Uhr. Es folgt ein Vortrag von Herrn Stöckli über die Restaurierung der Parkanlage des Schlosses Waldegg.

*Stallikon, den 13. April 2001
Dr. Yvette Mottier*

***Assemblée annuelle de la SSAJ, le 7 avril 2001,
à 14h, au château de Waldegg,
Feldbrunnen-St. Niklaus (résumé du procès verbal)***

1. Ouverture de la réunion par la présidente Mme Dr. Eeva Ruoff; 45 membres présents, 7 excusés. Boissons offertes par l'entreprise Wyss, Soleure.
2. Mme Kappeler et M. Tobler sont élus pour compter les voix.
3. P. V. de l'A. A. de 2000 est adopté à l'unanimité.
4. Le rapport annuel 2000 est adopté à l'unanimité.
5. Rapport financier 2000: comptes meilleurs que prévus grâce aux 191 nouveaux membres; adopté à l'unanimité.
6. Budget: dépenses prévues: Fr. 48 000.– dont 15 000.– à prélever sur le capital; adopté à l'unanimité.
7. Cotisations: il est nécessaire de procéder à une augmentation de la cotisation. Discussion sur propositions du comité, le statut de membre à vie et le bien fondé des augmentations, notamment pour couples et membres junior.
Vote: les nouvelles cotisations sont: membre simple: 50.–; couple: 70.–; membre collectif: 125.–; étudiant jusqu'à 25 ans: 25.–.
8. Elections pour remplacer Mme Fraser, Mme Marcuard et M. Bühler. Les nouveaux membres du comité sont élus par acclamation:
 - Mme Dr Martine Jaquet, conservatrice aux Archives de la construction moderne, EPFL, monuments et sites, Genève et ICOMOS
 - Mme Margrith Göldi, architecte paysagiste, Gartenbauamt, Zurich, ancienne députée au Grand Conseil bernois
 - M. Fritz Graber, jardinier à l'EPFZ-Hönggerberg
 - M. Boris Tur, architecte paysagiste, responsable de la gestion du fichier des membres; prendra la charge de trésorier
- M. A. Graf et Mme Dr Y. Mottier réélus à l'unanimité.

9. Varia

Remerciements et remise de cadeaux à M. N. Bühler, ancien trésorier et responsable du fichier des membres, ainsi qu'à M. Dr Th. Freivogel, ancien responsable de la rubrique des nouveaux ouvrages.

Prix de nouveau membre à M. Theodor Feist, Zollikofen et prix du plus grand nombre de parrainages à M. et Mme Scalabrin.

Clôture de l'A. A. à 15h30. Conférence de M. Stöckli sur la restauration du parc du château de Waldegg.

lich, gewisse Angebote seien aufgegeben worden. Dem ist nun aber wirklich nicht so. Die Samenofferte zum Beispiel, auf die viele Mitglieder seit Jahren gespannt warten, wird auch heuer in gleicher Art wie immer von Gertrud Bölsterli betreut. Die «Nachrichten», die jetzt ein moderneres, neues Gesicht haben und wie die früheren «Aktuellen Nachrichten» dreimal pro Jahr erscheinen, wurden und werden weiterhin von Barbara und Claus Scalabrin-Laube redigiert. Sie haben auch die Informationen für die Tage der offenen Gartentüre zusammengetragen und die Redaktion der gleichnamigen Broschüre besorgt. Die Tage der offenen Gartentüre sind eine wichtige, beliebte Veranstaltung unserer Gesellschaft geworden. Ich bin sicher, dass ich im Namen aller Mitglieder Herrn und Frau Scalabrin und all denen, die ihre Gärten zum Besuch geöffnet haben, ein grosses Dankeschön aussprechen darf. Es ist sehr erfreulich, dass das Besuchsangebot jedes Jahr erweitert werden konnte.

Das neue Jahrbuch der SGGK ist der grosse Wurf des Jahres 2001. Es hat grossen Anklang gefunden. Für das neue Konzept und die grosse redaktionelle Arbeit zeichnen Yvette Mottier und Katia Frey. Ich wünsche diesem kompetenten Team sowie allen Schreibenden viel Kraft und Freude an ihrer Arbeit und versichere sie unseres herzlichsten Dankes. Wir alle hoffen auf noch viele weitere so qualitativ überzeugende Jahrbücher.

Die Bücherei der SGGK hat auch in diesem Jahr mehrere interessante Bücher und Zeitschriften geschenkt erhalten. Sie ergänzen den bisherigen Bestand sehr schön. Die Bibliothek ist nun im Archiv für Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftspflege in der Hochschule Rapperswil SG deponiert. Ich danke an dieser Stelle Sandra Ryffel sehr herzlich für ihre langjährige, ehrenamtliche Arbeit als Betreuerin der Bücherei und für die zeitraubende «Züglete» nach Rapperswil.

Der Rekurs gegen die Abänderungen im alten Rechberg-Garten in der Stadt Zürich ist vom Vorstand an das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich weitergezogen worden; ein Entscheid ist noch nicht gefallen. Sehr besorgt ist der Vorstand auch über die geplante Vergrösserung des Landesmuseums auf Kosten des Parks im Platzspitz in

Jahresbericht 2001

Das verflossene Jahr war für die SGGK ganz im Gegensatz zu verschiedenen Ländern und Gesellschaften ein recht gutes Jahr. Alle bisherigen Tätigkeiten konnten gut weitergeführt und verschiedenes Neues entwickelt werden. Der Vorstand kam sechs mal zusammen und hielt zusätzlich noch eine Sitzung mit den Leitern der Regionalgruppen ab. Die Jahresversammlung fand an einem schönen Frühlingstag im stilvollen Rahmen des Schlosses Waldegg SO statt. Die Regionalgruppe Aargau-Solothurn hatte dies organisiert, wofür ich hier nochmals Toni Möckel und der Firma Wyss – Samen und Pflanzen AG ganz herzlich danke. Sehr zu danken habe ich auch Peter Paul Stöckli für seinen interessanten Vortrag und seine Führung im Schlossgarten. Zwei tragende Kräfte der SGGK, unser langjähriger Quästor Norbert Bühler und Thomas Freivogel, der die Sparte der Buchbesprechungen mit grossem Einsatz zehn Jahre lang betreut hatte, gaben diese Ämter auf, bleiben uns aber hoffentlich noch lange mit Rat und Tat verbunden. Auch Ihnen drücke ich meinen besten Dank aus.

Die Publikationen der Gesellschaft erschienen in einer neuen, frischen Aufmachung, wie es in den «Mitteilungen der SGGK» 3, 2000 angekündigt worden war. Einige Mitglieder rechneten aber anscheinend trotzdem nicht mit wirklich eingreifenden Änderungen und fanden sich zunächst nicht gleich zurecht und glaubten irrtüm-

Zürich. Der Vorstand gab ein Pressecommuniqué heraus, in dem er die Verantwortlichen auffordert, für Erweiterungsbauten andere Standorte zu suchen.

Es wurden mehrere Exkursionen in der Schweiz und eine längere Reise nach Gärten in der Normandie organisiert. Der Reisegruppe, vor allem Elisabeth Rüegger und allen anderen Organisatoren, sei für ihre grosse, selbstlose Arbeit bestens gedankt.

*Zürich, den 16. Januar 2002
Eeva Ruoff, Präsidentin*

Rapport annuel 2001 (résumé)

L'année 2001 a été bonne pour la SSAJ. Le comité s'est réuni six fois, une septième réunion a eu lieu avec les responsables des groupes régionaux. L'Assemblée annuelle, organisée par le groupe régional Argovie-Soleure, s'est tenue dans le cadre somptueux du château de Waldegg (SO). Remerciements à Toni Möckel, ainsi qu'à Wyss Samen und Pflanzen SA. Merci également à Peter Paul Stöckli pour son intéressante conférence et sa visite guidée dans les jardins du château. Remerciements à Norbert Bühler, trésorier et à Thomas Freivogel, responsable de la rubrique «nouveaux ouvrages», qui quittent leur charge après de longues années d'engagement dans notre société.

Comme annoncé dans le *Bulletin de la SSAJ* (3, 2000), les publications de la société ont paru pour la première fois sous une nouvelle formule. Contrairement à ce qu'ont cru certains membres, nous n'avons renoncé à aucun service. Ainsi, l'offre de semence continue et Gertrud Bölsterli se charge aimablement de l'envoi. Les «Nouvelles» paraissent comme avant trois fois par année; Barbara et Claus Scalabrin-Laube se sont chargés de la rédaction. Ils organisent également les journées «jardins ouverts», une des manifestations les plus populaires de notre société et en rédigent le guide. Remerciements au nom de tous ceux qui participent à ces journées.

La revue annuelle de la SSAJ est la grande nouveauté de l'année 2001. Yvette Mottier et Katia Frey qui ont élaboré le nouveau concept s'occupent de la rédaction. Vœux et remerciement aux rédactrices et aux auteurs.

La bibliothèque de la SSAJ, en dépôt aux Archives de l'architecture suisse du paysage, à la Hochschule für Technik Rapperswil (SG), s'est enrichie d'ouvrages et de revues intéressants. Merci à Sandra Ryffel de s'être chargée gracieusement pendant de longues années de la bibliothèque, ainsi que du déménagement à Rapperswil. Le comité a déposé un recours auprès du tribunal administratif du canton de Zurich contre les modifications apportées dans l'ancien jardin du Rechberg à Zurich; l'affaire est encore en suspens. Le comité, très préoccupé par les plans d'extension du Musée national aux dépens du parc du Platzspitz à Zurich, a demandé aux responsables du projet, dans un communiqué de presse, de chercher un autre lieu pour l'agrandissement du musée.

Plusieurs excursions en Suisse et un voyage plus long en Normandie ont été organisés. Remerciements à la commission des voyages, aux organisateurs, en particulier à Elisabeth Rüeger.

Eeva Ruoff, présidente.

Der Vorstand im Jahr 2001

Präsidentin

Dr. Eeva Ruoff, Zürich

Vizepräsident

Niklaus von Fischer, Muri /BE

Quästor

Boris Tur, Zürich

Aktuar

Andreas Graf, Bolligen/BE

Redaktion *topiaria helvetica*

Dr. Yvette Mottier, Stallikon/ZH

Weitere Mitglieder

Fritz Graber, Wettingen/AG

Margrit Göldi, Niederhasli/ZH

Dr. Martine Jaquet, Lausanne/VD

Tage der offenen Gartentüre 2002
Erfahrungsaustausch vom 21. September 2002
in Zürich

Zu unserer Überraschung meldeten sich 31 Gartenbesitzerinnen und Gartenfreunde für den diesjährigen Erfahrungsaustausch im Vortragssaal der Sukkulentsammlung in Zürich an, um gemeinsam über ihre Erfahrungen zu diskutieren, offene Fragen zu klären und Verbesserungen anzuregen. Während die meisten ihre Gartentüre dieses Jahr für andere Gartenfreunde öffneten und von positiven Erlebnissen erzählten, waren andere gekommen, weil sie mit dem Gedanken spielen, ihre Gartentüre in Zukunft ebenfalls zu öffnen. 16 Personen hatten sich entschuldigt, aber ihre Anmerkungen schriftlich oder mündlich mitgeteilt.

Vor der Veranstaltung nutzten wir die Möglichkeit, uns durch die Biologin Burgi Liebst vom Botanischen Garten Zürich kompetent in die Geheimnisse der Sukkulanten einführen zu lassen. Uns allen wurde dabei bewusst, wie erhaltenswert diese grossartige Sammlung ist.

Knigge für den Gartengast?

Während des regen Erfahrungsaustauschs stellte sich heraus, dass die Begeisterung der Gartenbesitzer für die «Tage der offenen Gartentüre» gross und ein «Knigge für den Gartengast» nicht dringend notwendig ist: Die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher waren ideale Gäste in unseren Gärten. Doch ab und zu würden wir uns etwas mehr Fingerspitzengefühl und Rücksichtnahme wünschen:

• Desinteresse?

Stellen Sie sich vor, Sie haben Ihre Gartentüre geöffnet und es kommt kein einziger Besuch! Dies ist einigen Gartenbesitzerinnen und -besitzern passiert, die Gäste nur nach Vereinbarung empfangen. Wir fragten uns, warum

dem so war, und fanden keine eindeutigen Antworten. Kann es sein, dass wir Schweizerinnen und Schweizer es nicht wagen, uns für einen Gartenbesuch anzumelden? Oder sind wir zu wenig neugierig auf noch unbekannte Gärten?

• Regen

Es regnet am «Tag der offenen Gartentüre» in Strömen. Glücklicherweise scheuen Gartenfreunde das missliche Wetter nicht und kommen trotzdem. Unter ihren bunten Regenschirmen sehen sie sich die Blumenpracht an und merken in ihrem Eifer nicht, wie sie den hohen Rittersporn knicken und eine Rose abbrechen. Sie werden vielleicht denken, der Schaden sei gering, aber hätte der Gast einen Regenhut getragen, wäre gar nichts passiert.

• Hunde

In Gesprächen mit Gartenfreunden wird mir jeweils bewusst, wie viele von uns Gartenbesitzern gleichzeitig Tierfreunde sind und uns an Hunden, Katzen, Schlangen, Rehen, Schnecken, Schmetterlingen, Rotkehlchen usw. freuen oder auch ärgern. Unsere Tierliebe wird von den Gästen manchmal auf eine harte Probe gestellt, wenn sie, ohne zu fragen, ihren Hund mitbringen.

• Vertrauen

Das Öffnen der Gartentüre setzt voraus, dass man als Gastgeber den unbekannten Besuchern vertraut: Diese stehlen nicht, zerstören nichts, pflücken keine Blumen, bringen nur wohl erzogene Kinder mit und stellen sich dem Gastgeber vor.

• Unverblümtheit

Wir alle sind stolz, wenn wir beobachten, wie unsere Gäste eifrig Notizen machen und uns nach Namen weniger bekannter Pflanzen fragen. Deshalb verschenken wir auch gern Samen, Stecklinge oder überzählige Pflanzen, reagieren aber unwirsch, wenn sich jemand selbst bedient.

zen» zum Mitmachen ermutigt. Die Anwesenden waren sich einig, dass die «Tage der offenen Gartentüre» eine Bereicherung für Gastgeber und Gäste sind.

• Geschenke

Viele Gäste möchten nicht mit leeren Händen kommen. Was aber soll man jemandem mitbringen, den man gar nicht kennt? – Pralinen, Blumen, Servietten, Kerzen, Bücher oder möglicherweise eine Pflanze? Einige Gastgeber haben dieses Problem ihrer Gäste gelöst und sammeln für einen guten Zweck, andere möchten weder Geld noch Mitbringsel bekommen. Sie freuen sich vor allem, wenn sie die Besucher und Besucherinnen als ihre Gäste im Garten begrüssen können.

• Gruppen

Ab und zu melden sich Gruppen für einen Gartenbesuch an. Können Sie sich vorstellen, wie wir Gartenbesitzer unsere Gärten auf Hochglanz bringen und uns auf die interessanten Begegnungen freuen? Es soll jedoch tatsächlich Organisatoren geben, die pro Garten eine Besuchszeit von bloss dreissig Minuten vorsehen. In Windeseile rennen dann alle durch den Garten, die Gespräche entfallen, die Gartenbesitzer bleiben enttäuscht oder gar empört zurück.

• Gespräche

Vielleicht haben Sie als Besucher sich schon gefragt, aus welchem Grund andere ihre Gartentüre öffnen. Natürlich gibt es so viele verschiedene Motive wie es offene Gärten gibt, aber eine Gemeinsamkeit scheinen wir Gastgeber zu haben: Wir freuen uns darüber, unser Werk Gleichgesinnten zu zeigen, darüber zu diskutieren und andere Gartenfreunde kennen zu lernen.

Unser «Knigge für den Gartengast» könnte beliebig verändert, verkürzt oder verlängert werden. Wir wissen, dass Gartenmenschen gute Menschen sind und daher keine weiteren Belehrungen brauchen.

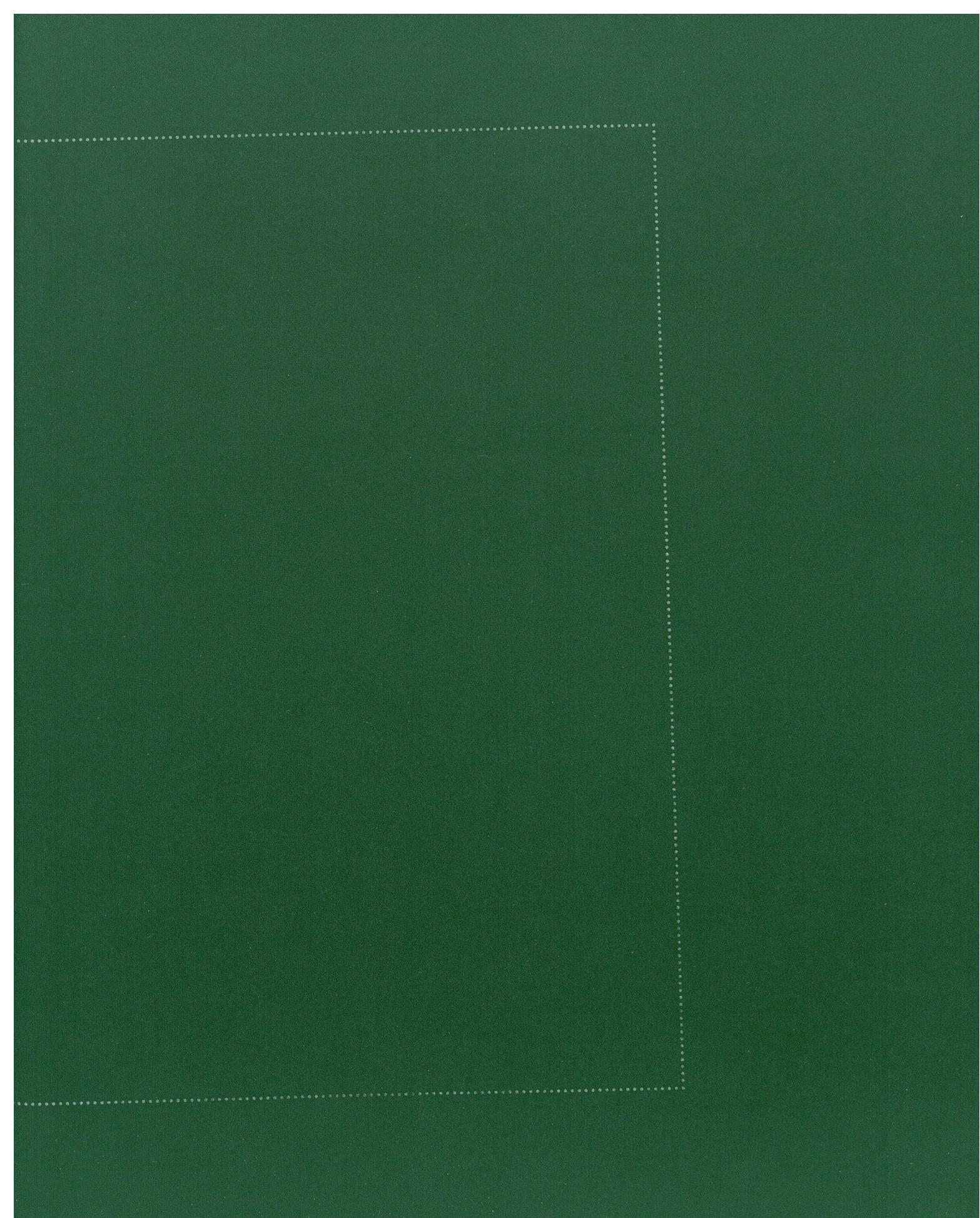
Beim gepflegten Mittagessen im Hotel Belvoirpark wurde die Gelegenheit zum weiteren Gedankenaustausch genutzt, über Anekdoten herhaft gelacht und die «Novi-

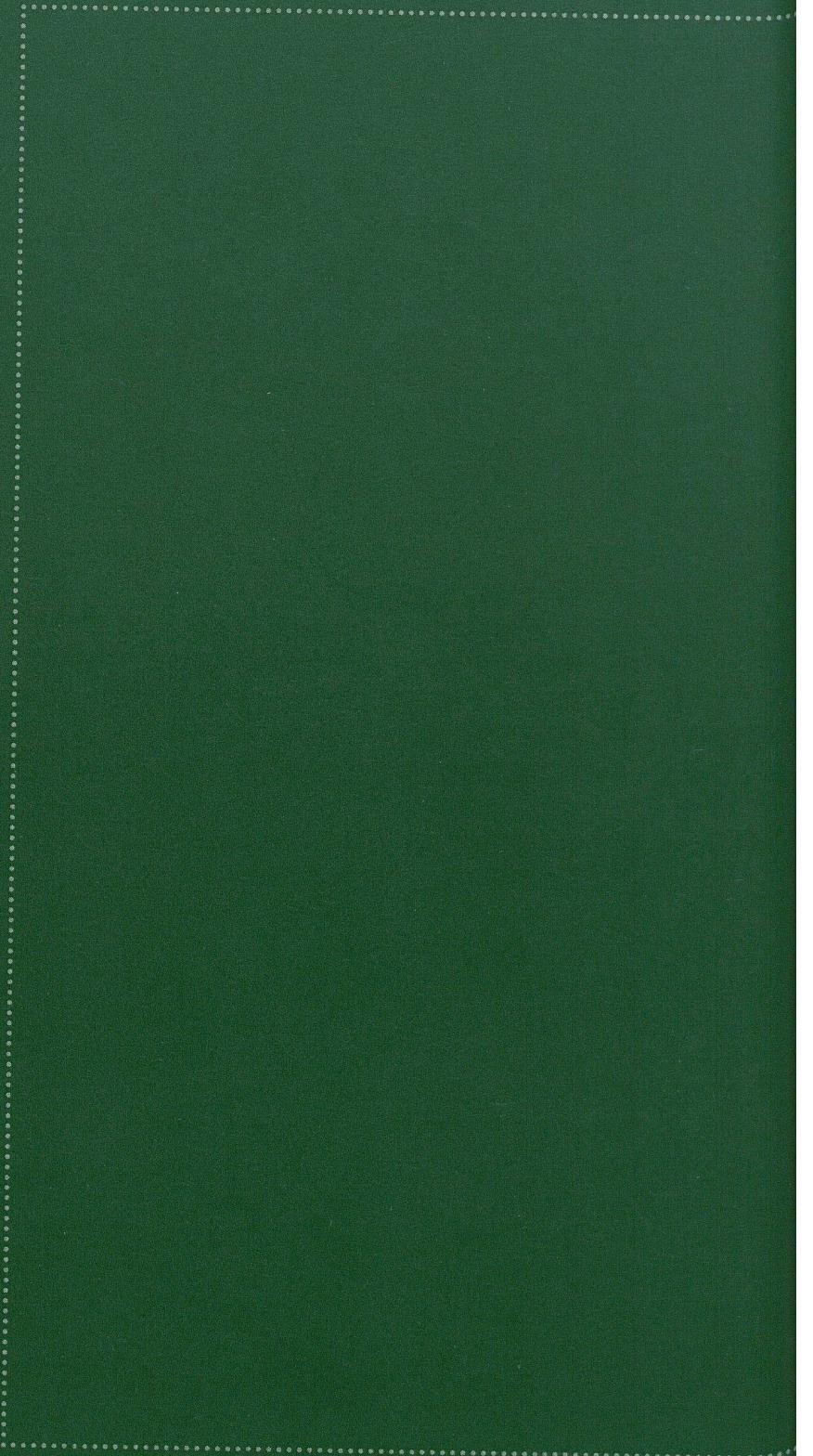
Am Nachmittag liessen sich die meisten von der Zürcherin Beatrice Stirnemann durch das weniger bekannte, blumige Zürich führen. Unter anderem zeigte sie uns die Kuppel im Innenhof des Griederhauses und die von Giacometti ausgemalte Empfangshalle der Hauptwache der Stadtpolizei Zürich. Wir staunten über die lauschigen Privatgärten an der Trittlasse und müde, aber zufrieden, schlossen wir den Tag im Garten von Verena und Hansruedi Tobler ab.

Nächstes Jahr werden wir uns voraussichtlich wieder in Zürich treffen, da sich die zentrale Lage als sehr geeignet erwiesen hat.

Herzlichen Dank allen, welche in diesem Jahr ihre Gartentüre geöffnet haben. Wir haben uns über das grosse Interesse am Erfahrungsaustausch, die spannenden Diskussionen, dasverständnisvolle Zuhören, die Verbesserungsvorschläge, das Protokoll und die Mithilfe bei der Organisation gefreut und danken allen für die gute Zusammenarbeit. Wertvoll war für uns die Teilnahme zweier Mitglieder des Vorstandes, welche unsere Anliegen direkt weiterleiten werden. Ferner danken wir allen Besucherinnen und Besuchern in den vielen verschiedenen Gärten für ihr Kommen, für ihre Anregungen, Komplimente und den Ansporn zum Weitermachen.

Barbara Scalabrin-Laube





Adressen der Autoren / Adresses des auteurs

Susanne Bollinger
Chutzenstrasse 19
3007 Bern
susanne.bollinger@unifr.ch

Edda Campen
Carl-von-Ossietzky-Strasse 2
D-14471 Potsdam
e.campen@gmx.de

Prof. Christophe Girot
Professur für Landschaftsarchitektur
ETH Hönggerberg,
8093 Zürich
girot@orl.arch.ethz.ch

Margrith Göldi
Hanfackerstrasse 1
8155 Niederhasli
saguaro@bluewin.ch

Vanja Hug
Hermann Suter-Strasse 9
4053 Basel

Marilise Rieder
Heinrichsgasse 8
4055 Basel

Dr. Eeva Ruoff
Dachslerstrasse 22
8048 Zürich
e.ruoff@bluewin.ch

Barbara Scalabrin-Laube
Zelglistrasse 19
8453 Alten
b.cp.scalabrin@bluewin.ch

Elsbeth Stoiber
Kniebrechestrasse 6
8135 Langnau am Albis

Jochen Wiede
Spalentorweg 30
4003 Basel
jw@wiede-landscape-design.com

Dr. Clemens Alexander Wimmer
Potsdamer Strasse 187
D-14469 Potsdam-Bornstedt
ca.wimmer@berlin.de